

**Prof. Ulrich Nether**  
**Produktdesign und Ergonomie**  
**Forschungsschwerpunkt perceptionLab**

**Kristina Herrmann MA**  
**Wissenschaftliche Mitarbeiterin perceptionLab**

*WPF DS W8 Human Centered Design Produkt DS W26 Vertiefung Humanwissenschaften*

*Vorab: Aufgrund der derzeitigen Situation werden wir unsere Seminararbeit online durchführen. Wir haben das getestet mit 10 Personen uns bei Zoom.us auszutauschen, die Qualität war bislang gut. Wir werden also damit starten. Das Thema eignet sich gut: Gehen geht immer, selbst wenn es der Marathon auf eigenen dem Balkon ist, dem ein Franzose gerade dem Ausgangssperrenkoller entgegengesetzt hat ! Also: für die Umstände gute Voraussetzungen!*

## **“Gehen. Forschen.“**

### Gehen

Uns allen ist die These der Naturgeschichte bekannt, dass die Menschwerdung begann als unsere Vorfahren von den Bäumen stiegen und losliefen. Wir waren begeistert, als wir selbst unsere ersten Schritte machten. Seitdem gehen wir und erobern uns so neue Räume: Gehend erschließen wir Raum in seinen Dimensionen, vermessen ihn für uns, erweitern ihn, erleben und erfahren ihn neu, in immer anderen Blickwinkeln.

Im Gehen blicken wir hinter den Horizont, es fällt uns leicht nach vorne zu schauen, das Denken wird beflügelt. Im antiken Griechenland entwickelte sich dafür die Bauform der Stoa, die Vordenker des Silicon Valley gehen mit Ihren Design Thinking Coaches auf Waldspaziergänge.

Gehen ist angesagt, nicht erst seitdem die Schüler freitags auf die Straße gehen - wir pilgern auf dem Jakobsweg, sind Bergwandernde, Stadtflaneusen oder Strandläufer – die älteste Kulturtechnik ist lebendig.

Anders als fahren oder fliegen bietet gehen die Möglichkeit jederzeit beiläufig inne zu halten, anders als kriechen oder krabbeln schafft es eine typische Distanz zu den Dingen: Gehen ist menschlich.

Wenn wir uns vorstellen, dass wir nicht gingen, uns entweder gar nicht oder auf andere Weise bewegten, an Lianen schwängen oder auf allen vieren kröchen: Die Architektur wäre gewiss anders.

Der Kulturgeschichtler und Gehexperte Aurel Schmidt hat das so beschrieben: „Mit dem Verhältnispaar gehen/ nicht gehen ist eine Ur-Binarität hergestellt. Das Gehen stellt gewissermaßen den Zugang zur Welt her, das Nichtgehen vereitelt ihn.“

Doch wie ist dieser Zugang beschaffen, wie prägt das Gehen unsere Wahrnehmung und wie unsere Räume? Dem wollen wir nachgehen indem wir losgehen und

### Forschen

Ausgehend ersten Gehversuchen entwickeln wir spezifische Fragestellungen, deren Beantwortung wir uns experimentell und systematisch forschend nähern – empirisch, theoretisch oder künstlerisch. Dabei geht es zentral um das, was wir wahrnehmen und wie wir wahrnehmen im Gehen. Mit Unterstützung des perceptionLab wollen wir versuchen, Phänomene der Raumwirkung messbar zu machen. Dazu werden wir Instrumente kennenlernen und entwickeln, sowie diese prüfen anhand unserer Fragen. Die Ergebnisse werden wir analysieren, reflektieren und dokumentieren.

\* PS: Keiner kommt am Gehen vorbei: Wie geht es Dir? Es geht! Wir gehen mit etwas schwanger und manchmal über Leichen, was ins Auge gehen kann und anderen auf die Nerven. Diese Anderen gehen uns zur Hand oder auf den Leim und am A... vorbei. Wenn es um die Wurst geht, ans Eingemachte, gehen wir auf's Ganze und danach vielleicht in uns, denn es ist noch einmal gut gegangen und wir nicht vor die Hunde. Dann kommt hoffentlich auch die Liebe und geht, womöglich durch den Magen. Selbst das Telefon geht ab und zu, oder auch der Teig oder die Tür...

#### *INHALTE UND ZIELE*

Kennenlernen und Vertiefen methodischen Vorgehens bei der Analyse von Räumen  
Kennenlernen, Anwenden und Entwickeln Instrumenten zur Datenerhebung der Raumwahrnehmung und -wirkung

Planung, Organisation Durchführung eines exemplarischen systematischen Forschungsprozesses  
Erwerb von Kompetenzen in der eigenständigen Formulierung, Entwicklung und Umsetzung eines Vorhabens

Erwerb von Kompetenzen, einen Forschungsprozess aufzuarbeiten, zu dokumentieren und die Erkenntnisse zu präsentieren

#### *LEISTUNGEN:*

- „Gehversuche“ und deren Dokumentation
- Entwicklung von Forschungsfragen in kleinen Gruppen
- Entwicklung eines Forschungsdesigns und der entsprechenden Instrumente
- Durchführung der Experimente und Datenerhebung
- Analyse und Auswertung der Daten
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Reflexion
- Dokumentation des gesamten Forschungsprozess' mit Fazit in angemessener Form

#### *TERMINE:*

Teilnehmende: max.20

Mittwochs, 8:45 – 11:15 Uhr, zoom.us

erster Termin: 08.04.20, 8:45 Uhr auf zoom.us